

Rottenburg am Neckar – Stadtkonzeption 2030

Planwagenaktion und Ideenwerkstatt in Kiebingen am 09.10.2019

(Franziska Parton und Dirk Kron)

Einwohnerzahl (Stand 2018): 2.095

Bündelung der Anregungen und Hinweise nach Themenfeldern und Besonderheiten des Ortes

Planwagen (ca. 20 Personen, darunter junge Mütter mit Kindern)

Ideenwerkstatt (14 Personen, 4 Themenfelder: Wohnen, Zusammenleben, Mobilität, Infrastruktur)

Älter werden im Ort: Wohnen und Betreuung

Wie wär's besser?

- Mehr Personal für die Pflege
- Ärztliche Versorgung ohne Aufnahmestopp
- „Dorfschwestern“ wie in Dänemark / England (Beratung, gute Seele)
- Nachbarschaftshilfe ausbauen
- Immobilien für Pflegeeinrichtungen vorhalten
- Tagespflegeplätze schaffen

Arbeitsplätze und Gewerbe

Wie wär's besser?

- Städtische Grundstücke nur noch in Erbpacht vergeben, der Spekulation entgegenwirken (*siehe auch „Ortsentwicklung“*)
- Erbpacht für Gewerbeflächen, verdichteter Gewerbebau, höhere Gebäude

Bildung: Schulen und Kinderbetreuung

Wie wär's besser?

- Erhalt der Grundschule: Wir sind starke Jahrgänge und haben wieder viel mehr Kinder, daher müssen wir die Schule halten, aber ihr Konzept modernisieren.
- Spielplätze müssen saniert und verbessert werden (*siehe „Fünfzehn Morgen“, „Rohrhaldenstraße“, Vorbild Bühl und Hirschau*)
- Spielplätze mit Angeboten/Ausstattung für die bis 3-Jährigen, die 3- bis 12-Jährigen und Ältere
- Krabbelgruppen brauchen einen Raum in Kiebingen (Spielzeug lagern, Wärme, Gemütlichkeit). Die Anzahl der Kleinkinder nimmt zu.

Infrastruktur: Öffentliche und private Versorgungseinrichtungen

Wo klemmt's

- Es gibt Unklarheiten über die Zukunft der kleinen Kiebinger Sporthalle. Es besteht der Wunsch, diese zu sanieren und zu erhalten. Ohne diese Halle könnte das Sportangebot nicht gehalten werden. Sogar der TV Rottenburg nutzt derzeit die Halle.
- Es fehlt ein Nahversorger, insbesondere für die wachsende Zahl älterer Menschen.
- Wir haben keinen Bäcker, die Leute fahren mit dem Auto zum „Weckleholen“.
- Gut, dass es jetzt den Gemüsestand am Mittwoch gibt, aber das ist zu wenig.

Wie wär's besser?

- Erhaltung und Sanierung der Sporthalle
- **Projektidee:** Gründung eines Dorfladens
 - Als genossenschaftliches Modell
 - So konzipiert, dass er Stellen schafft und nicht primär ehrenamtlich betrieben wird.
 - Solche Konzepte gibt es schon, wir könnten hier von anderen lernen.
 - Die ersten Schritte müssten wir ehrenamtlich planen, ein Konzept erstellen, eine Rechtsform wählen. Ziel ist dann eine bezahlte Geschäftsführung und Teilzeitpersonal.
 - So könnten Minijobs entstehen.
 - Der Laden muss sich in einem bestimmten Zeitraum selbst tragen.
 - Gut wäre es, wenn es dafür eine Immobilie in kommunalem Besitz gäbe, mit günstigen Konditionen für den Dorfladen.
 - Möglicher Ort "Farrenstall".
 - Zur Kundenbindung wären u.U. Genossenschaftsanteile und dafür vergünstigter Einkauf, Sonderaktionen etc. denkbar.
 - Der Dorfladen könnte zudem Liefer-/Bringdienste anbieten oder mit einer mobilen Einheit auch andere Rottenburger Ortschaften anfahren.
 - Er könnte online-Bestellungen aufnehmen.
 - Größer gedacht, könnte der Dorfladen ergänzt werden durch ein Café, Postfiliale, Toto/Lotto-Aannahmestelle. Je nach Örtlichkeit könnte auch ein Begegnungsraum dazugehören oder ein Raum für Kindergruppen.
 - Noch weiter gedacht, könnte auch ein kleines Gesundheitszentrum entstehen mit Dorfkrankenschwestern (Modell England, Dänemark).
- Statt einer stationären Filiale, wären auch mobile Versorger denkbar: Bäcker-Mobil oder Mini-Einkaufsladen auf Rädern.
- Bankgeschäfte, insbesondere Überweisungen, sollte man auch in Kiebingen erledigen können. **Projektidee:** Mobiler Bankautomat der einmal wöchentlich vorbei kommt.
- Die Nahversorgung sollte auch ohne Ehrenamt realisiert werden können bzw. Nicht komplett ehrenamtlich gestemmt werden.
- Es braucht ein Café als Ort der Begegnungen. Kiebingen hat derzeit nur Sonntags ein Bürgercafé.

Aus der Diskussion:

- *Funktioniert ein Dorfladen hier wirklich?*
- *Können wir das hier stemmen?*
- *Man muss sich erst gut informieren.*

- *Das Projekt müsste sehr sorgfältig aufgebaut und professionell geführt werden.*
- *Macht nicht ein klassischer Nahversorgen mehr Sinn?*
- *Ziel: Vor- und Nachteile klären, Konzepte recherchieren, Vergleiche einholen, Dorfladen-Projekte besuchen, Standortoptionen überlegen ...*

Jugend: Angebote und Träger

Wo klemmt's?

- Wie binden wir die Kinder/Schüler/innen an die Stadt (Rottenburg)?
- Das Jugendhaus schwächelt, es modert etwas vor sich hin. Die Jugendlichen sind nicht mehr so aktiv. Da bedingt das eine das andere.

Wie wär's besser?

- Spielplätze mit Bewegungsgeräten
- Kids-Angebot zwischen Spielplatz und Jugendhaus
- Generalsanierung des Jugendhauses (Toiletten seit 2 Jahren kaputt)
- Sportplatzsanierung sowie frei zugängliche Angebote z.B. Basketball

- Rottenburg: Verzehrkarte für die Kinder/Jugendlichen
- Rottenburg: KSK (*Kreissparkasse*) als Schülerbegegnungsstätte

Mobilität: Öffentliche und private Verkehrsmittel

Wo klemmt's?

- Schlechte Busanbindung nach Rottenburg und nach Tübingen.
- Tarifstruktur ist unfair und teuer: Für 7-minütige Fahrt nach Tübingen zahlt man den 2-Waben-Preis
- In Stoßzeiten sind nicht ausreichend Plätze im Bus, Schulkinder werden schon mal „stehen gelassen“.
- Der Einstieg zur Bahn liegt auf der ortsabgewandten Seite. Dadurch entstehen weite Wege. Das ist nicht altersgerecht und auch nicht barrierefrei.
- Die Verkehrsbelastung in der Ortsdurchfahrt ist enorm.
- Die Parksituation im Ort ist nicht tragbar.

Wie wär's besser?

- Eine Neustrukturierung oder Auflösung der Wabenstruktur im ÖPNV (= *Tarifzonen*)
- Eine engere Taktung des ÖPNV bringt mehr Fahrten, Fahrgäste, bessere Anbindung.
- Der Regionalverkehr zwischen Rottenburg und Tübingen sollte verbessert werden. Derzeit hält jeder zweite Bus in Bühl (Ende der Stadtverkehrszone Tübingen). Von dort aus kommen Kiebingen nicht mehr nach Hause bzw. nur mit Fahrrad oder PKW. Der Bus von Tübingen nach Rottenburg sollte durchgehend fahren, kein Endpunkt in Bühl.
- Die Anbindung Kiebingen - Bühl ist schlecht. Von Bühl aus fahren jedoch die Busse in die Kliniken nach Tübingen, aber ältere Menschen ohne Auto kommen nicht nach Bühl, um diese Kliniken anzufahren.
- Für den Busverkehr braucht es eine regionale Lösung zusammen mit Tübingen, Reutlingen, Rottenburg („*wenn man wirklich Alternativen zum Auto schaffen will*“).

- Busverkehr nach Rottenburg orientiert sich stark an Schulzeiten. Doch es braucht auch Busse in den Ferienzeiten und ganztags sowie spät abends.
- Die Bahnanbindung ist wichtig und muss auch in Zukunft bestehen bleiben. Eine engere Taktung und bedarfsgerechtere Verbundlösungen für den ÖPNV mit Rottenburg und Tübingen ist für Kiebingen wichtig.
- Den Bahnsteig auf die andere Seite verlegen und ihn barrierefrei gestalten.
- Die Fahrradstellplätze am Bahnhof müssten sicher sein.
- Interessant wären Bürgerautos oder Mini-Bürgerbusse, die älteres Publikum gezielt zu ihren Versorgungszentren (Einkauf, Arzt, Apotheken etc.) fahren.
- Außerhalb der Stoßzeiten könnten kleinere Busse, Sammeltaxis, Ruftaxis, Bürgerbusse oder ähnliches eingesetzt werden, um die Taktung hoch zu halten.
- Nachbarschaftshilfe/Gemeinschaftsfahrten/Mitfahrmöglichkeiten organisieren (auch Mitfahrbank)
- App-Lösung zum Mitfahren
- Sichere Radwege nach Rottenburg schaffen, unabhängig von der B28 neu
- Gewünscht wird vermehrt die Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt, am Übergang zwischen Sporthalle und Wohngruppe (Gefahr durch schnelle Radfahrer), sowie in der „Stammlerstraße“.
- Wir wünschen uns genauere Informationen zum Rückbau und zur Gestaltung der Ortsdurchfahrt nach Realisierung der B28 inkl. Bürgerbeteiligung.
- Es braucht eine stärkere Kontrolle der Parkverstöße, Parken auf Gehwegen oder im verkehrsberuhigten Bereich.
- Rettungswege freihalten
- Öffentliche Parkplätze schaffen, evtl. freie Gemeindeplätze nutzen (ohne Neuversiegelung von Fläche)
- Bei Rückbau der L370 weitere Einstiegsmöglichkeiten für den Bus schaffen
- Achtung: L370 darf nicht zur attraktiven Ausweichstrecke für die neue B28 werden.
- Ampelschaltung an der Abzweigung Osttangente kontrollieren, Ziel: Weniger Rückstau von Kiebingen ortsauswärts

Natur und Landschaft

Wie wär's besser?

- Erhalt und Wertschätzung der Landschaft
- Baumpflege verbessern

Ortsentwicklung: Ortsgestalt, Ortskern, Baugebiete

Wo klemmt's?

- Es gibt Unklarheiten über den Festplatz, dessen Anpassung an die B28 sowie eventueller Umbau etc.
- Es fehlt ein öffentliches WC am Festplatz sowie am Friedhof.

Wie wär's besser?

- Kiebingen wünschen sich vermehrt die Ausweisung eines neuen Baugebiets und, dass der Ortsteil die Vergabekriterien für Bauplätze mitbestimmen kann.

- Städtische Grundstücke nur noch in Erbpacht vergeben, der Spekulation entgegenwirken.

Verhältnis zur Kernstadt - Anregungen für die Kernstadt

- Städtische Regeln, Vorschriften, Vorgaben verschlanken
- Förderung von kleinen Einzelhändlern (in Rottenburg), damit das Einkaufen attraktiver wird
- Die Parkplatzsituation in Rottenburg muss verbessert werden.

Wohnen: Angebot und Wohnformen

Wo klemmt's?

- Nachfrage ist größer als das, was wir anbieten können.
- In Kiebingen fehlen viele verschiedene Wohnformen und ein zukunftsfähiger Wohnungsmix mit kleineren Wohnungen für Ältere und Studenten, bedarfsgerechtes Wohnen, flächensparende Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser, gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen.
- Junge Familien wollen in Kiebingen wohnen bleiben, sind hier aufgewachsen, haben hier Familie gegründet. Die möchten hier bauen oder etwas umbauen können.
- Es gibt Leerstand, der aktiviert werden sollte.
- Wie können wir das vorhandene Potential mobilisieren (Leerstand, Brachen, untergenutzte Flächen im Bestand)?
- Woher bekommen wir das Fachwissen? Wie gehen wir vor? Wo packen wir an?
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es?
- Wie gelingt es uns, die Eigentümer mitzunehmen, Offenheit zu erreichen?
- Wo könnten wir im Ort konkret werden? „Schmalzgasse“, „Kreuzareal“, „Stiegelstraße“, „Auf dem Rain“

Wie wär's besser?

- Immobilien gemeinnützig und zukunftsgerecht nutzen
- Quartier 2020 mit Bürgerbeteiligung
- Visionen in konkrete Planungen umsetzen
- Förderprogramme recherchieren
- Wohnungen und Häuser müssen flexibel, mehrzweckgerecht und barrierefrei gestaltet werden.

Zusammenleben: Vereine und Ehrenamt

Wo klemmt's?

- Gruppenbildung im Ort: Wie offen sind wir untereinander in den Vereinen? Wie sieht es mit der gegenseitigen Unterstützung aus?
- Wer ist „Kiebingen“? Interesse am Ort und an den Vereinen ist wichtig. Lokale Vereine müssen unterstützt werden.
- Die Belastung der Ehrenamtlichen steigt immer mehr. Die Zahl der Freiwilligen, die Aufgaben übernehmen, sinkt. Wir haben Nachwuchssorgen.

- Die Bürokratie rund um ehrenamtliche Tätigkeiten wächst (Anträge, Abrechnungen, Bewilligungen, Formblätter etc.) und die Kosten steigen (Miete für Räume etc.). Das ist eine Doppelbelastung.
- Die sanitären Anlagen im Vereinsraum und der kleinen Sporthalle sind sanierungswürdig.
- Es braucht mehr Lagermöglichkeiten im Vereinshaus

Wie wär's besser?

- Wir müssen das übergreifende „Wir“ stärken.
- Im Dorf selbst: Sich gegenseitig wieder mehr unterstützen. Veranstaltungen der anderen Vereine besuchen. Weniger Insel-Denken, sondern mehr Wir-Denken.
- Es ist wichtig, das Vereinsleben zu erhalten, aufzufrischen. Die Vereine und die Feste machen das Leben hier aus, so kommt man zusammen. Dafür braucht es die Infrastruktur, die Halle und die kleine Halle.
- Den bürokratischen Aufwand für die Vereine spürbar senken
- **Projektidee:** Das Kreuzareal (10 Ar) könnte die Stadt erwerben, Nutzung für Vereine, Kinderbetreuung dort realisieren
- **Projektidee:** Ein gemeinsames (digitales?) Kommunikationsmittel schaffen für Kiebingen (oder auch für alle in Rottenburg mit Kiebingen Teil)
- **Projektidee:** Gemeinsames Dorffest wiederaufleben lassen
- **Projektidee:** Gemeinsamen Gerätepool aufbauen
- **Projektidee:** Flyer erstellen zu den Kiebingen Vereinen, Angebote, Ansprechpartner usw.

Sonst noch wichtig:

- *Thema „Integration“ in der Stadtkonzeption aufgreifen*
- *Klären: Was können wir direkt von unseren Ideen umsetzen? Was gehört in den Ortschaftsrat, was kommt in die Stadtkonzeption?*

Was betrifft nur den Ort?

- Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V. hat in den letzten Jahren ein Dorfgemeinschaftshaus realisiert, dennoch ist die Nachfrage beim Wohnen und Wohnen im Alter noch hoch.
- Außerdem gab es einige Stimmen für ein Versorgungszentrum mit:
 - Nähe zur Pflege-WG
 - Laden, Café, Dinge des täglichen Gebrauchs
 - Ärztliche Versorgung
- **Projektidee:** Gründung eines Dorfladens
- Erhaltung und Sanierung der Sporthalle
- Nachbarschaftshilfe/Gemeinschaftsfahrten/Mitfahrmöglichkeiten organisieren (Mitfahrbank, App-Lösung zum Mitfahren)
- Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt, beim Übergang Schule – Seniorenwohngruppe (Gefahr durch schnelle Radfahrer), sowie in der „Stammlerstraße“.
- Ausweisung eines neuen Baugebiets und Mitbestimmung bei Vergabekriterien für Bauplätze: „Quartier 2020“ mit Bürgerbeteiligung
- **Projektidee:** Das Kreuzareal (10 Ar) könnte die Stadt erwerben, Nutzung für Vereine, Kinderbetreuung dort realisieren

- **Projektidee:** Ein gemeinsames (digitales?) Kommunikationsmittel schaffen für Kiebinger (oder auch für alle in Rottenburg mit Kiebinger Teil)
- **Projektidee:** Gemeinsames Dorffest wiederaufleben lassen
- **Projektidee:** Gemeinsamen Gerätepool aufbauen
- **Projektidee:** Flyer erstellen zu den Kiebinger Vereinen, Angebote, Ansprechpartner usw.

Nicht behandelte Themen

- Identifikation, Besonderheiten
- Kultur

Zukunftspostkarten

- „Einkaufsmöglichkeiten in Kiebingen (Bäcker, Metzger, fürs tägliche Leben) fehlen. Prinzipiell wäre ein Dorfladen toll, bin aber überzeugt, dass das in Kiebingen nicht zu stemmen ist. Es fehlt einfach an ausreichender Ehrenamtskapazität. Deswegen bevorzuge ich als Alternative einen anderen Nahversorger.“
- „Kiebingen müsste bei der Vergabe von Bauplätzen das alleinige Vergaberecht haben. Es kann meiner Meinung nach nicht sein, dass ein Punktecatalog von Rottenburg aus vorgegeben wird. Hier sollen doch Menschen leben, denen ihr Ort wichtig ist, die sich einbringen wollen, in welcher Form auch immer. Wichtig ist, dass das Vereinsleben weitergeht, dass die Gemeinschaft wächst. Nur einen einigermaßen günstigen Bauplatz finden, und dann kein Interesse am Dorfgeschehen haben, während andere (auch Kinder) keinen Bauplatz bekommen, das kann eigentlich nicht sein.“

Nachgereichte Ergänzungen einer Arbeitsgruppe

(über Frau Frech am 15.10.2019)

Betr. Nahversorgung in Kiebingen / Dorfladen

Probleme:

- Bei der ärztlichen Versorgung, da es bei der örtlichen Arztpraxis Wartelisten und einen Aufnahmestopp gibt.
- Tagespflege: Kurzfristig verfügbare stationäre Pflegeplätze im Ort
- Ambulante Pflege wegen fehlender Kapazitäten, Beratung/Hilfe für Ältere ohne Pflegestufe bei einzelnen Problemen
- Einkaufsmöglichkeiten im Ort

Ideal wäre deshalb:

- Ein (noch zu bauendes) Versorgungszentrum in städtischem Eigentum und räumlicher Nähe zu Pflege-WG/Bürgerhaus-Gebäude
- mit weiteren Räumen dort für Ärztegemeinschaft
- Tagesspflege
- Kümmerer, der /die Älteren zu Hause berät, vermittelt, hilft
- Laden mit Café, der sich selbst ohne Ehrenamt selbst trägt, mit Post, Teilzeitbankschalter, Toto-Lotto in Kooperation mit örtlichen Firmen, z.B. Elektrowaren, Internet/Drucke, Bestell- und Lieferservice, Vermittlung von Hilfs- und Dienstleistungen; Gemüsestand und Bäcker könnten eingebunden werden

Anmerkung:

Sollte sich der bestehende Netto-Discounter nicht halten können, soll gemeinsam überlegt werden, wie das Gebäude anschließend genutzt werden kann.